

Alle anderen Parteimitglieder, die entsprechend dem Beschluß vom 6. August an der politischen Arbeit im Wohngebiet teilnehmen, z. B. als Agitatoren, in den WBA und WGA der Nationalen Front und in deren Kommissionen, nehmen selbstverständlich am Parteileben ihrer Betriebsparteiorganisation teil, wie es das Statut der Partei vorsieht.

Dem Sektierertum den Garaus machen

In den Wohnparteiorganisationen wird die begonnene Änderung der Arbeit im Wohngebiet allgemein begrüßt. In der Vergangenheit standen die Genossen oft allein[^] wurden mit der Fülle der Aufgaben auch bei aufopferungsvoller Arbeit nicht fertig. Das begünstigte in vielen Fällen eine unzulässige Enge, die ihrerseits bei nicht wenigen wiederum sektiererische Auffassungen nährte.

Von den Beispielen, die die Stützpunktleiter aus ihren WPO aufzählten, soll hier nur eines genannt sein. Genosse Gebhardt berichtete über die Arbeit mit den Blockparteien: „Da wurden auch einige Dinge hochgespielt, die wir keinesfalls dulden konnten. So lehnte ein Genosse in Nordost es ab, im WBA mitzuarbeiten* weil der Vorsitzende der

CDU angehört. Mit Blockparteien wolle er nichts zu tun haben, war seine Begründung. Wir haben dieses Beispiel zum Anlaß genommen, um in allen Beratungen und Mitgliederversammlungen die grundsätzliche Bedeutung unserer Blockpolitik darzulegen. Wir haben dieses sektiererische Verhalten schon in der Vorbereitung der Wahl größtenteils überwunden und dabei mehr Mitglieder der Blockparteien und Parteilose einbezogen/*

Wir möchten hier nur noch hinzufügen, daß die Stützpunkte der Partei dem Kampf gegen die Enge in der Massenarbeit, gegen das Sektierertum besondere Aufmerksamkeit schenken sollten. Darauf orientierte auch mit großer Eindringlichkeit Genosse Albert Norden auf dem 4. Plenum des ZK.

Viele solcher Fragen werden jetzt in den Stützpunkten diskutiert, einige von diesen waren Mittelpunkt unserer Aussprache mit den Stützpunktleitern aus Leipzig. Sicher gibt es anderenorts andere Probleme. Die Stützpunktleiter, Leiter von Ideologischen Kommissionen und Sektorenleiter der Sektoren Wohngebiete der Kreis- und Bezirksleitungen sollten darüber im „Neuen Weg“ schreiben und so zur Fortführung des Erfahrungsaustausches beitragen.

Hugo Lange

Vielfältige Formen der politischen Massenarbeit in Gera

Im Bericht des Sekretariats der Bezirksleitung Gera an deren 8. Plenum wird festgestellt, daß u. a. Gera im Bezirk „die besten Fortschritte in der Entwicklung des neuen Systems der Massenarbeit erreicht“ hat.

Zielstrebig und beharrlich hat die Kreisleitung Gera-Stadt die Durchführung des Beschlusses des Politbüros vom 6. August 1963 organisiert. Die Stadt wurde in zehn Wohngebiete eingeteilt, in jedem Wohngebiet — unter Verantwortung der Ideologischen Kommission und des neugeschaffenen Sektors Wohngebiete bei ihr — ein Stützpunkt gebildet. Die Kreisleitung setzte die Stützpunktleiter

ein und half ihnen, sich arbeitsfähige Aktive zu schaffen. Alle Wohngebiete erhielten einen Leitbetrieb zugeteilt. In Absprache mit dem Kreis Ausschuß der Nationalen Front und den Vorständen der befreundeten Parteien und Massenorganisationen wurden die Wohngebietsausschüsse der Nationalen Front und die Abgeordnetengruppen in den Wohngebieten gebildet. (Siehe auch „Neuer Weg“ Heft 22: „Bilanz unserer Wohngebietsarbeit“.)

Wenn heute in der Stadt Gera fast 4000 Agitatoren der Partei in den Wohngebieten durch Parteauftrag ihrer Grundorganisationen zur politisch-ideologischen